

SI FRONTERA

Unterstützung der Aufnahmegemeinden für Menschen auf der Flucht in den Grenzregionen von Kolumbien, Ecuador und Peru

Kontext

Aufgrund der humanitären, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Situation in Venezuela haben bis November 2023 mehr als 7,72 Millionen Menschen (ca. 25% der Gesamtbevölkerung des Jahres 2016) ihr Land verlassen. Ungefähr 6,54 Millionen blieben in Südamerika. Von diesen befinden sich 2,88 Millionen in Kolumbien, 1,54 Millionen in Peru und 475.000 in Ecuador.

Die hohe Anzahl an geflüchteten Venezolaner*innen, die fortbestehenden und sich verändernden Migrationsströme, die sich langsam erholende Wirtschaft, Kriminalität sowie politische Unruhen stellen die Hauptaufnahmeländer Kolumbien, Ecuador und Peru vor große Herausforderungen.

Die aufnehmenden Gemeinden von Geflüchteten aus Venezuela befinden sich häufig in den größeren Städten, aber auch in entlegeneren Grenzregionen der drei Länder mit schwierigen Lebensbedingungen und einer überwiegend bedürftigen Bevölkerung. Die ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der mangelnde Zugang zu Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen sowie ein eingeschränkter Zugang zu Rechten und Schutzmechanismen führen zu gesellschaftlichen Spannungen und sozialer Unsicherheit.

In den Grenzregionen von Kolumbien, Ecuador und Peru operieren zudem kriminelle Gruppen, die illegale Aktivitäten wie Drogenhandel, Schmuggel und Menschenhandel betreiben, was sowohl Geflüchtete als auch die lokale Bevölkerung gefährdet.

Die Regierungen der Länder Kolumbien, Ecuador und Peru setzen sich dafür ein, den Geflüchteten Bildungs- und Gesundheitsleistungen bereitzustellen, ihren Aufenthaltsstatus zu regeln, sie in die Wirtschaft zu integrieren sowie sie vor Menschenhandel, Gewalt und Ausbeutung zu schützen. Dennoch

übersteigt der Bedarf an Leistungen zur Regularisierung des Aufenthaltsstatus, Grundversorgung, Beschäftigungsförderung, friedlichem Zusammenleben und Zugang zu Schutzeinrichtungen sowohl für Geflüchtete als auch für die lokale Bevölkerung die Reaktionsfähigkeit der Länder.

Unterstützung durch die Deutsche Zusammenarbeit und die Europäische Union

In diesem Kontext hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Programm "Unterstützung der Aufnahmegemeinden für Menschen auf der Flucht in den Grenzregionen von Kolumbien, Ecuador und Peru (SI Frontera)" in Auftrag gegeben, das im Rahmen der BMZ-Sonderinitiative "Geflüchtete und Aufnahmeländer (SIGA)" und mit Kombifinanzierungen der Europäischen Union umgesetzt wird.

Ziel ist es, staatliche und zivilgesellschaftliche Handlungsträger in den Grenzregionen und entlang der Migrationsrouten Kolumbiens, Ecuadors und Perus in eine bessere Lage zu versetzen, die hohe Anzahl an geflüchteten Menschen aus Venezuela und Kolumbien sozialverträglich und beschäftigungswirksam zu bewältigen.

Hierzu arbeitet das Programm zu fünf komplementären Handlungsfeldern:

- (1) Die Voraussetzungen für die Einhaltung der Menschenrechte von geflüchteten Personen aus Venezuela und Kolumbien sowie der Bevölkerung in aufnehmenden Gemeinden in der Grenzregion Ecuadors zu Kolumbien und Peru haben sich positiv verändert;
- (2) Die Voraussetzungen für staatliche Steuerung zur Bewältigung des Zustroms von geflüchteten Menschen aus Venezuela im Projektgebiet sind verbessert;
- (3) Das Angebot verfügbarer sozialer und rechtlicher Dienstleistungen für Geflüchtete und aufnehmende Bevölkerung ist ausgeweitet;
- (4) In ausgewählten



Gemeinden sind die Voraussetzungen für ein friedliches Zusammenleben der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen verbessert; (5) Staatliche und zivilgesellschaftliche Angebote zum Schutz von Opfern von Gewalt, Menschenhandel und Ausbeutung sind aufgewertet.

Im Einklang mit den priorisierten Themen der Regierungen in den Partnerländern widmet sich das Vorhaben in besonderem Maße der sozioökonomischen Integration von Geflüchteten, insbesondere von Frauen, Kindern und Jugendlichen. Nach dem Grundsatz "do-no-harm" werden sowohl Geflüchtete aus Venezuela sowie schutzbedürftige Personen der Aufnahmegemeinden einbezogen.

Das Programm wurde in den drei Ländern im Rahmen des "Regionalen Europäischen Programms für Migration und Zuflucht" (ProMiRe I und II) durch zwei Kofinanzierungen der Europäischen Union unterstützt. In Ecuador setzte SI FRONTERA mit der spanischen Agentur für internationale Zusammenarbeit (AECID) und den Vereinten Nationen das Programm "Peace and Development Project for the Northern Border" um, und führt zudem das Programm „Dialog als Friedensinstrument“ durch.

Schwerpunkte in den Ländern

In Kolumbien liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Beschäftigungsförderung. Dies beinhaltet Partnerschaften mit dem Privatsektor zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, der Förderung von Start-Ups und KMUs durch Mikrofinanzprodukte sowie der Arbeitsvermittlung und beruflichen Qualifizierung. In Ecuador unterstützt das Programm die nationale Ombudsbehörde bei der Entwicklung eines Krisenfrühwarnsystems, berät Städte und Gemeinden zur Integration von Geflüchteten durch partizipative Planung und Informationssysteme und stärkt die politische Beteiligung junger Menschen. In Peru erleichtert SI Frontera die Integration durch verbesserte Regularisierungs- und Registrierungsprozesse sowie Unterstützung bei der Anerkennung beruflicher Qualifikationen, und Stärkung von Schutzmaßnahmen für Opfer von Gewalt.

Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); Europäische Union (EU)
Beitrag BMZ (+ Sondermittel und EU-Kofinanzierungen)	Insgesamt: 74.500.000 EUR (einschließlich 6.100.000 EUR COVID-19 Sondermittel und Europäische Union: 10.000.000 EUR ProMiRe I, 15.000.000 EUR ProMiRe II, 10.000.000 EUR Northern Border)
EU-Kofinanzierungen: ProMiRe I: Cris N°: ICSP/2020/414-841	Kolumbien: 33.300.000 EUR (einschließlich 3.200.000 EUR COVID-19 Sondermittel plus Europäische Union: 5.100.000 EUR ProMiRe I, 9.000.000 EUR ProMiRe II)
ProMiRe II: Cris N°: NDICI/2021/426-819	Ecuador: 26.300.000 EUR (einschließlich 1.100.000 EUR COVID-19 Sondermittel plus Europäische Union: 2.200.000 EUR ProMiRe I, 3.000.000 EUR ProMiRe II, 10.000.000 EUR Northern Border, 1.000.000 EUR Dialog als Friedensinstrument)
Northern Border: Cris N°: LA/2019/406-993	
Dialog als Friedensinstrument: Cris N°: NDICI/2022/440-569	Peru: 13.900.000 EUR (einschließlich 1.800.000 EUR COVID-19 Sondermittel plus Europäische Union: 2.700.000 EUR ProMiRe I, 3.000.000 EUR ProMiRe II)
Partner	Präsidialagentur für Internationale Zusammenarbeit, Außenministerium (Kolumbien) Vizeministerium für menschliche Mobilität des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten und menschliche Mobilität (Ecuador) Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, Generaldirektion wirtschaftliche Angelegenheiten (Peru)
Gesamtlaufzeit	Oktober 2018 – September 2025

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Unterstützung der Aufnahmegemeinden für Menschen auf der Flucht in den Grenzregionen von Kolumbien, Ecuador und Peru (SI FRONTERA)

Agencia GIZ Bogotá, Colombia
Calle 125 No. 19-24, oficina 501
T +57 1 432 53 50
giz-kolumbien@giz.de
www.giz.de/kolumbien

GIZ Büro Quito, Ecuador
12 de octubre y Baquerizo Moreno Edf. Torre Alianza
T +539 22 3815- 810
giz-ecuador@giz.de
www.giz.de/ecuador

GIZ Büro Lima, Perú
Av. Prolongación Arenales 801, Miraflores
T +511 4229067
giz-peru@giz.de
www.giz.de/peru-pe

Version April 2024

Bildnachweis © GIZ

Text Carsten Schüttel, José Antonio Encinas Marroquin, David Rampf, Andreas Glücker

Die GIZ ist verantwortlich für den Inhalt dieser Veröffentlichung.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

In Kooperation mit Präsidialagentur für Internationale Zusammenarbeit, Außenministerium (Kolumbien)

Vizeministerium für menschliche Mobilität des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten und menschliche Mobilität (Ecuador)

Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, Generaldirektion wirtschaftliche Angelegenheiten (Peru)